
Abschlussbericht für das landesfinanzierte RISE-Gebiet

Iserbrook (Am Botterberg/ Schenefelder Holt)

2008 - 2012



Herausgeber:

Bezirksamt Altona
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Integrierte Stadtteilentwicklung
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Juli 2014
überarbeitete Fassung: April 2015

Inhalt

Einleitung	4
Ausgangssituation	4
Kurzcharakteristik des Gebietes	4
Gebietsanmeldung	8
Entwicklungskonzept	10
Zielerreichung nach Handlungsschwerpunkten	10
Wohnen	10
Wohnumfeld und Freiflächen/Verkehr	12
Gesellschaftliche Infrastruktur und Bewohneraktivierung	16
Nahversorgung	21
Bilanzierung der Gebietsentwicklung	24
Überleitungsevaluation	24
Konzepttag Iserbrook	26
RISE Sozialmonitoring	26
Aktuelle Bevölkerungsstruktur	28
Bewertung durch das Bezirksamt	28
Ausblick	29
Investitionen und Fördermittel	30

Einleitung

Der vorliegende Abschlussbericht zeigt in einem Rückblick zunächst die Ausgangssituation in dem Gebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt) mit einer Kurzcharakteristik auf und stellt dann zusammenfassend die mit der Gebietsanmeldung festgelegten Entwicklungsziele und Handlungsfelder dar. Nach einer Darstellung des Zielerreichungsgrades bei den Projekten in den vier Handlungsschwerpunkten und der jeweiligen weiteren Handlungsbedarfe wird die Gebietsentwicklung insgesamt betrachtet. Hier wird u.a. auf die Ergebnisse der externen Überleitungsevaluation und den in Iserbrook veranstalteten Konzepttag eingegangen. Im Anschluss erfolgt ein kleiner Ausblick und die Investitionen und Fördermittel werden in einer zusammenfassenden Tabelle dargestellt.

Das Fördergebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt) wurde 2008 als Themengebiet in das ehemalige Landesprogramm "Aktive Stadtteilentwicklung 2005-2008" aufgenommen. Themengebiete wurden als Gebiete definiert, "in denen ausgesuchte thematische Schwerpunkte innerhalb schlanker Verfahren in maximal vier Jahren bearbeitet werden".

Nach Beschluss des Senats über das neue Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) im Jahr 2009 wurde über eine externe Evaluation der Zielerreichungsgrad der Quartiersentwicklung im Themengebiet festgestellt. Die Ergebnisse empfehlen eine Entlassung des Gebietes aus der Förderung nach der Fördergebietslaufzeit sowie eine Nachbesserung des gebietsbezogenen Konzeptes. Mit der Senatsdrucksache 2012/01470 "Weiterentwicklung von RISE und Globalrichtlinie" wurden die Themengebiete unter der Bezeichnung landesfinanzierte RISE-Gebiete weitergeführt. Für landesfinanzierte RISE-Gebiete ist formal keine mit anderen RISE-Gebieten vergleichbare Nachsorgephase vorgesehen. Im Unterschied zu den Gebieten der Bund-Länder-Städtebauförderung stellte die Freie und Hansestadt Hamburg hier allein die Fördermittel, welche für Gebiete mit eingeschränktem Handlungsbedarf und Umfang vorgesehen waren. Vor diesem Hintergrund hat der Abschlussbericht zum Ziel, die Ergebnisse der Quartiersentwicklung und gebietsbezogenen Förderung und die Perspektiven für deren Verstetigung aufzuzeigen. Ein Nachsorge- und Verstetigungskonzept ist nicht vorgesehen.

Ausgangssituation

Kurzcharakteristik des Gebietes

Das Gebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt) befindet sich im Stadtteil Iserbrook nördlich der Osdorfer Landstraße. Es wird westlich durch die Straßen

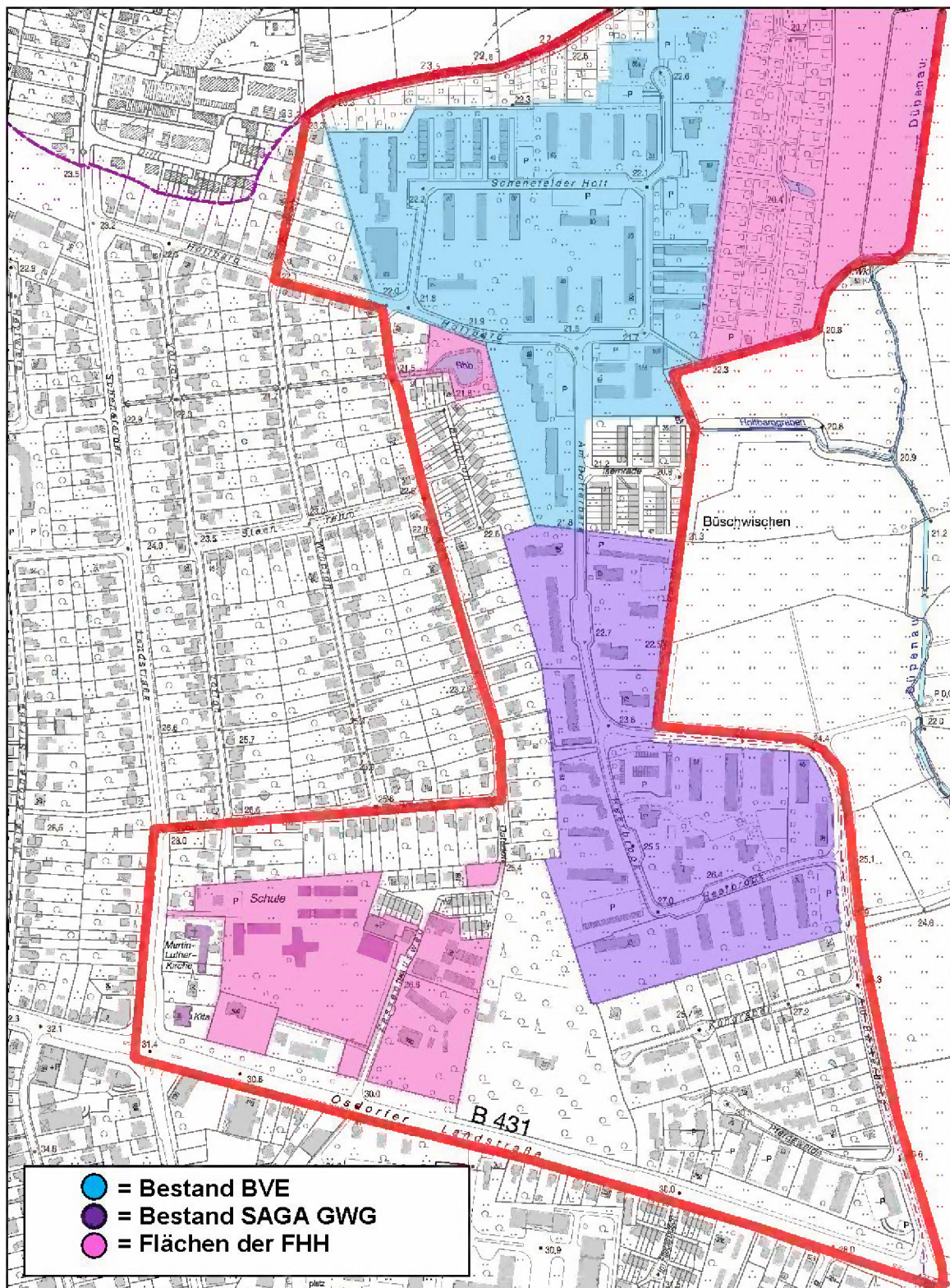
Schenefelder Landstraße, Brookwisch, Osterloh, Holtbarg und Windloh und östlich durch die Straßen Am Botterbarg, Borndiek sowie den Bach Düpenau in der Osdorfer Feldmark begrenzt. Es umfasst eine Fläche von rund 60 ha und deckt sich mit dem statistischen Gebiet 32 003. Das Gebiet hat aufgrund der Osdorfer Feldmark im Osten, der Lage an der Grenze zu Schleswig-Holstein und der Trennung vom restlichen Stadtteil durch die Osdorfer Landstraße eine Randlage.

Außerhalb des Gebietes ist vorwiegend Einzelhausbebauung vorzufinden. Das Gebiet selbst weist nur im Süden in den Straßen Am Botterbarg und Kuhgraben sowie im Westen in den Straßen Brookwisch, Osterloh und Windloh Einzelhausbebauung auf. Ansonsten ist das ehemalige Fördergebiet durch Geschosswohnungsbau und Reihenhauseinheiten der 1960er Jahre geprägt. Eigentümer dieser mehrgeschossigen Gebäude ist im nördlichen Bereich des Fördergebietes der Bauverein der Elbgemeinden (BVE) und im südlichen Bereich (ab Am Botterbarg 90) die SAGA GWG. So wird der Wohnungsbestand im Quartier nahezu ausschließlich vom BVE und der SAGA GWG gehalten (s. Karte 1). In dem Gebiet der Einfamilienhäuser gibt es dagegen überwiegend Einzeleigentümer. Auf dem Gelände des ehemaligen Recyclinghofes im Zassenhausweg befindet sich seit 2007 das öffentlich geförderte Wohnprojekt der Bau- und Wohngenossenschaft Brachvogel eG mit 32 Wohnungen, dem einige Reihenhäuser in Privateigentum angeschlossen sind.

Im Norden dominiert das 14-geschossige Hochhaus des BVE am Schenefelder Holt 135, auf dessen Vorplatz sich zu Beginn der Gebietsentwicklung zwei Gebäuderiegel mit Gewerbeflächen befanden, die als Nahversorgungszentrum konzipiert wurden. Das Ladenzentrum war zu dem Zeitpunkt von Leerstand geprägt und befand sich insgesamt in einem desolaten Zustand. Neben einem Verbrauchermarkt der co op Schleswig-Holstein eG ("Top Kauf") war hier ein Friseursalon, eine Fahrschule, ein Zeitungsladen sowie eine Bäckerei ansässig. Weitere Einkaufsmöglichkeiten befanden sich an der Sülldorfer Landstraße außerhalb des Gebietes.

Das Gebiet wird über die Buslinie 1 an den ÖPNV angebunden. Die S-Bahnstation Iserbrook befindet sich im günstigsten Fall ca. 600m, im ungünstigsten Fall ca. 1400m entfernt.

Das Areal verfügt innerhalb der bebauten Bereiche über viele Freiflächen. Durch die unmittelbare Nachbarschaft zur Osdorfer Feldmark ist die Versorgung mit Grün- und Freiflächen gut (s. Karte 2). Spielflächen für Kinder und Jugendliche gab es in nur geringer Anzahl und wiesen einen dringenden Aufwertungsbedarf auf.



Karte 1: Übersicht über die Eigentumsverhältnisse im RISE-Gebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt)



Karte 2: Luftbild des RISE-Gebietes Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt)

An sozialer und kultureller Infrastruktur befand sich im Gebiet bereits zur Gebietsanmeldung die Grundschule Schenefelder Landstraße, zwei Kindertagesbetreuungsstätten, der Circus Mignon und die Kirchengemeinde Sülldorf-Iserbrook mit der Stadtteildiakonie sowie an Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit das Jugendzentrum Kiebitz und der Jugendclub Iserbrook der Martin-Luther-Kirchengemeinde.

Ende 1999 gab es 1,9 Personen je Haushalt. Die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte machte mit 640 Haushalten 41,1% aus, die Anzahl der Haushalte mit Kindern mit 299 Haushalten 19,2%.

Im Jahr 2006 waren im Fördergebiet 3.012 Einwohner gemeldet. Hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur stach mit 28,62% der hohe Anteil an über 65-jährigen im Vergleich zu Gesamthamburg hervor, während der Anteil an unter 18-jährigen mit 16,43% dem gesamtstädtischen entsprach. Es gab überproportional viele Alleinerziehende im Quartier. Die Sozialstruktur war als schwach einzustufen, wenn auch

weniger gravierend als in anderen Stadtteilen des Bezirks. So fiel bei den Einkünften je Steuerpflichtigem mit 28.192 € ein geringes Durchschnittseinkommen im Gebiet auf. Mit 13,5% war der Anteil an Bedarfsgemeinschaften nach SGB II insgesamt im Vergleich zum Stadtteil und zum Bezirk höher, was den Anteil der erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen anging, war der Anteil mit 16,9% zu allen Vergleichswerten deutlich höher.

Der Wohnungsbestand im Quartier war anfangs von einem sehr hohen Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen geprägt. Die Wohnungen sind jedoch alle bis zum Jahresbeginn 2007 aus der Bindung gefallen.

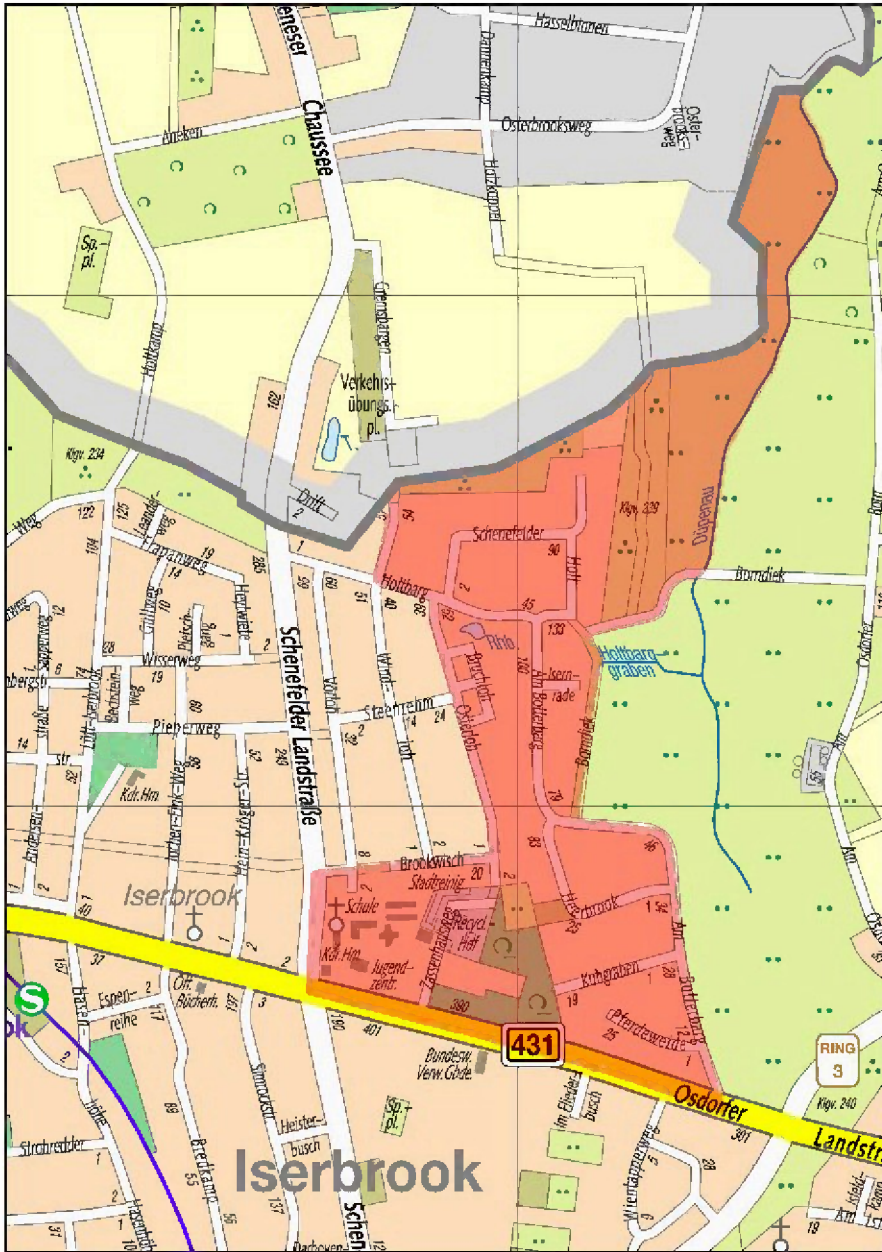
Gebietsanmeldung

Mit Beschluss der Drs. XVI/ Nr. 482E durch die Bezirksversammlung wurde am 27.11.2003 die Einleitung eines Sonderverfahrens erbeten, das dem hohen Altersdurchschnitt und der Situation des Nahversorgungszentrums im Gebiet Am Botterberg/Schenefelder Holt gerecht wird.

Die Bezirksversammlung hat diesen Beschluss mit der Drs. XVII/ Nr. 142 am 27.01.2005 dahingehend konkretisiert, dass der Bereich Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt) als Gebiet mit dem Themenschwerpunkt "Revitalisierung durch Generationenwechsel" unter Einbeziehung der Probleme des Nahversorgungszentrums entwickelt werden soll. Ziel war es, das Quartier für den anstehenden Generationswechsel zu sensibilisieren, die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Gebiet dem hohen Altersdurchschnitt entsprechend zu verbessern und gleichzeitig eine Aufwertung für Kinder und Jugendliche zu erreichen, um den Zuzug junger Familien zu befördern sowie die Kommunikation und Akzeptanz zwischen „Jung und Alt“ zu intensivieren.

Auf Grundlage des damals neuen Förderprogramms "Aktive Stadtteilentwicklung 2005-2008", welches mit zwei Ansätzen (knapper und begrenzter Laufzeit sowie begrenztem, rein landesfinanziertem Fördermitteleinsatz) die Differenzierung der Fördergebiete in Entwicklungsquartiere und Themengebiete vorsah, wurde vorgeschlagen, den Bereich Am Botterberg/Schenefelder Holt als Themengebiet aufzunehmen (s. Gebietsanmeldung des Bezirksamtes Altona, S. 2).

Am 20. Februar 2008 wurde das Themengebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt) (s. Karte 3) offiziell für vier Jahre in das Programm "Aktive Stadtteilentwicklung" aufgenommen. Für das Gebiet wurde kein extern beauftragter Quartiersentwickler vorgesehen, die Quartiersentwicklung wurde über eine Gebietsbetreuung des Bezirksamtes Altona durchgeführt, da es sich um ein Gebiet mit überschaubarem Interventionsbedarf handelte, der insbesondere mit der bestandshaltenden Wohnungswirtschaft umgesetzt werden sollte.



Karte 3: Landesfinanziertes RISE-Gebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt)

Entwicklungskonzept

Leitbild und Entwicklungsziele

Die Erarbeitung eines umfassenden Entwicklungskonzeptes war für die Formulierung der Zielsetzungen für das Themengebiet nicht vorgesehen. Die Entwicklungsziele werden in der vom Bezirksamt Altona ausgearbeiteten Gebietsanmeldung benannt:

- die qualitative Aufwertung des Wohnumfeldes,
- die Erhöhung der Attraktivität des Quartiers,
- die Förderung des Engagements und die Stärkung der Mitarbeit der Bewohnerschaft,
- die Revitalisierung des Quartiers durch Generationenwechsel,
- die Restrukturierung nicht mehr zeitgemäßer Einzelhandelsflächen und Dienstleistungsbereiche und
- die Verbesserung der Wohnqualität durch bauliche Projekte.

Handlungsschwerpunkte

Aus diesen Entwicklungszielen wurden, mit Blick auf die Vorgabe eines im Vergleich schlankeren Verfahrens, folgende Schwerpunkte abgeleitet:

1. Wohnen: Verbesserung der Wohnqualität durch Instandsetzung und Modernisierung des Wohnungsbestandes durch den BVE und SAGA GWG.
2. Wohnumfeld und Freiflächen/Verkehr: Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Nutzbarkeit durch gezielte Maßnahmen von BVE und SAGA GWG in Kooperation mit Bezirk und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU).
3. Gesellschaftliche Infrastruktur und Bewohneraktivierung
4. Nahversorgung: Umstrukturierung des "Nahversorgungszentrums Am Botterbarg/ Schenefelder Holt".

Zielerreichung nach Handlungsschwerpunkten

Wohnen

Ziel: Verbesserung der Wohnqualität durch Instandsetzung und Modernisierung des Wohnungsbestandes durch BVE und SAGA GWG

Innerhalb des Themenfeldes Wohnen haben die Wohnungsunternehmen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt, die auf eine Verbesserung der Wohnqualität und Attraktivitätssteigerung im Quartier abzielten. Hier ist von einem hohen Zielerreichungsgrad auszugehen.

Von den im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan aufgeführten Modernisierungsmaßnahmen (Wärmedämmverbundsysteme, Fenster- und Dachsanierungen) hat die SAGA GWG die Arbeiten Am Botterberg 78-94 und 79-85 und Heerbrook 1-25 abgeschlossen. Ein Bauabschluss für den Gebäudebestand im Innencarree Heerbrook/ Am Botterberg sowie Heerbrook 31-83 ist in 2012 erfolgt. Die in den Häusern Heerbrook 1-25 vorgesehenen Innenmodernisierungen der Bäder konnten zum Teil abgeschlossen werden. Die Bäder derjenigen Mieter, die einer Modernisierung widersprachen, werden im Rahmen der Mieterfluktuation nachgerüstet.

Der BVE hat von den innerhalb der Gebietsanmeldung angekündigten Maßnahmen folgende umgesetzt: Im Holtbarg 35-39, 41-45, Schenefelder Holt 2, 20-36, 63-85 (ohne 85a-c), 87-91, 92-106, 93-131, Am Botterberg 94, 102-108 wurden barrierefreie, witterungsgeschützte Eingangsbereiche und Hauszugänge einschl. dem Bau von Rampen geschaffen. Im Schenefelder Holt 7-61 wurden Wärmedämmmaßnahmen und eine Veränderung der Farbgebung durchgeführt, Wärmedämmungen erfolgten auch an den Häusern Schenefelder Holt 2, 90 und 135. Es wurde für das gesamte Areal eine neue Farbästhetik entwickelt.

Eine Instandsetzung und Modernisierung des gesamten Wohnungsbestandes sowie der Bäder erfolgt bei Mieterwechseln.

In den Häusern Schenefelder Holt 2 und 90 werden bei Mieterwechseln seniorengerechte 2-Zimmer-Wohnungen durch eine barrierefreie Gestaltung geschaffen.

Hierzu veranstaltete der BVE am 15. Februar 2011 im Haus Schenefelder Holt 2 einen "Tag der offenen Wohnungstür", einen Informationstag über seniorenfreundliches Wohnen in den Häusern Schenefelder Holt 2 und 90. Die BVE-Mitglieder konnten die barrierearme Erreichbarkeit einer Seniorenwohnung, ein schwellenarmes Bad und eine neue Einbauküche besichtigen und testen. Der Arbeiter-Samariter-Bund informierte über Pflegeleistungen und das Hausnotrufsystem.

Das Vorhaben des BVE, durch horizontale Wohnungszusammenlegungen in einem der Häuser Schenefelder Holt 85 a-c familiengerechte Wohnungen zu schaffen, wird aufgrund nicht vorhandener Ausweichflächen für die derzeitigen Mieter nicht weiter verfolgt. Am Schenefelder Holt 3-5 ist nach wie vor in Planung, durch Abriss und Neubau familiengerechte Wohnungen zu schaffen.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen am "Nahversorgungszentrum Am Botterberg/ Schenefelder Holt" entstand zusätzlicher Wohnraum. Aus den ehemaligen Räumen der Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss und den ehemaligen Praxisräumen des Hochhauses Schenefelder Holt 135 sind 6 Wohnungen entstanden. In den anschließenden Neubauten sind insgesamt 24 weitere Wohnungen geschaffen worden, die zum Teil für Mischnutzungen aus Wohnen und Gewerbe genutzt werden können. Der Innenhofbereich wurde neu gestaltet und bepflanzt.

Im Rahmen der Buchenhofbebauung, dem genossenschaftlichen Neubauprojekt des BVE östlich des Wohnprojektes der Bau- und Wohngenossenschaft Brachvogel eG, sind am Kuhgraben 66 neue Wohnungen entstanden. Der Einzug der neuen MieterInnen erfolgte Anfang 2012.

Handlungsfeld	Ziel	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
Wohnen	Verbesserung der Wohnqualität durch Instandsetzung und Modernisierung des Wohnbestandes durch BVE und SAGA GWG	•			

Weiterer Handlungsbedarf

Die aufgeführten Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten zur Verbesserung der technischen Ausstattung der Wohnungen und Erhöhung der Wärmedämmleistung wurden durch die SAGA GWG eigenfinanziert durchgeführt, die Wohngebäude der SAGA GWG sind bis auf zwei Hochhäuser modernisiert worden. Seitens des BVE wurden die Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten über KfW-Mittel (Bundesförderung) und Zuschüsse der IFB Hamburg (Landesmittel) gefördert und durch Eigenkapital ergänzt. Der BVE hat die für die Fördergebetslaufzeit angekündigten Maßnahmen umgesetzt.

Den Wohnungsunternehmen wird empfohlen, das Thema Umzugsmanagement weiter zu bewegen. Der Tausch von Wohnungen innerhalb des Quartiers entspräche den veränderten Wohnbedürfnissen von älteren Mietern mit sich verkleinernden Haushalten und jungen wachsenden Familien.

Wohnumfeld und Freiflächen/Verkehr

Ziel: Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Nutzbarkeit durch gezielte Maßnahmen von BVE und SAGA GWG in Kooperation mit Bezirk und BSU

Im Bereich Wohnumfeld und Freiflächen konnten die vereinbarten Maßnahmen umgesetzt und die Aufenthaltsqualität sichtbar erhöht werden. Das Sicherheitsempfinden ist grundsätzlich gestiegen und die Sauberkeit konnte im Quartier verbessert werden.

Zu den im Rahmen der Förderung umgesetzten Maßnahmen gehören die allgemeinen Aufwertungen im Wohnumfeld und Umgestaltungen, die auch insbesondere den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden sollen. Hierzu zählen die Neugestaltung von möglichst barrierefreien Wegeverbindungen zur Erhöhung der Mobilität innerhalb des Quartiers, die Optimierung der Beleuchtung und Gehölzschnitt zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsempfindens als auch die Schaffung zusätzlicher Sitzgelegenheiten zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Nutzbarkeit.

Ein weiterer Schwerpunkt beinhaltete die Aufwertung bzw. Ergänzung von Spiel- und Freizeitflächen für Kinder und Jugendliche, die zu Beginn der Quartiersentwicklung nicht mehr zeitgemäß und abgenutzt waren, sowie Freizeitbereiche für BewohnerInnen aller Altersgruppen zur Förderung von generationsübergreifendem und familien-gerechtem Wohnen.

Der BVE hat allgemeine Wohnumfeldverbesserungen, wie z.B. die Erneuerung der Wegeverbindungen, in der gesamten Wohnanlage durchgeführt. Spiel- und Freizeitflächengestaltungen sind u.a. mit dem Kinder- und Jugendbereich im Schenefelder Holt 85 b und drei kleineren Spielplätzen innerhalb der Wohnanlage erfolgt. Im Innenbereich des Schenefelder Holts ist ein generationsübergreifender "Familienplatz" eingerichtet worden. Die Maßnahmen sind durch Mittel der Integrierten Stadtteilentwicklung mit 683.850 € zu 43 % gefördert worden.

Die SAGA GWG hat Baumaßnahmen zur allgemeinen qualitativen Aufwertung des Wohnumfeldes bis Ende 2012 durchgeführt. Insbesondere im Bereich der Hauptwegeverbindungen und in den nicht barrierefreien Bereichen wurden die Wegeflächen erneuert. Die Beleuchtung wurde verbessert und Bepflanzungen erneuert bzw. ergänzt.

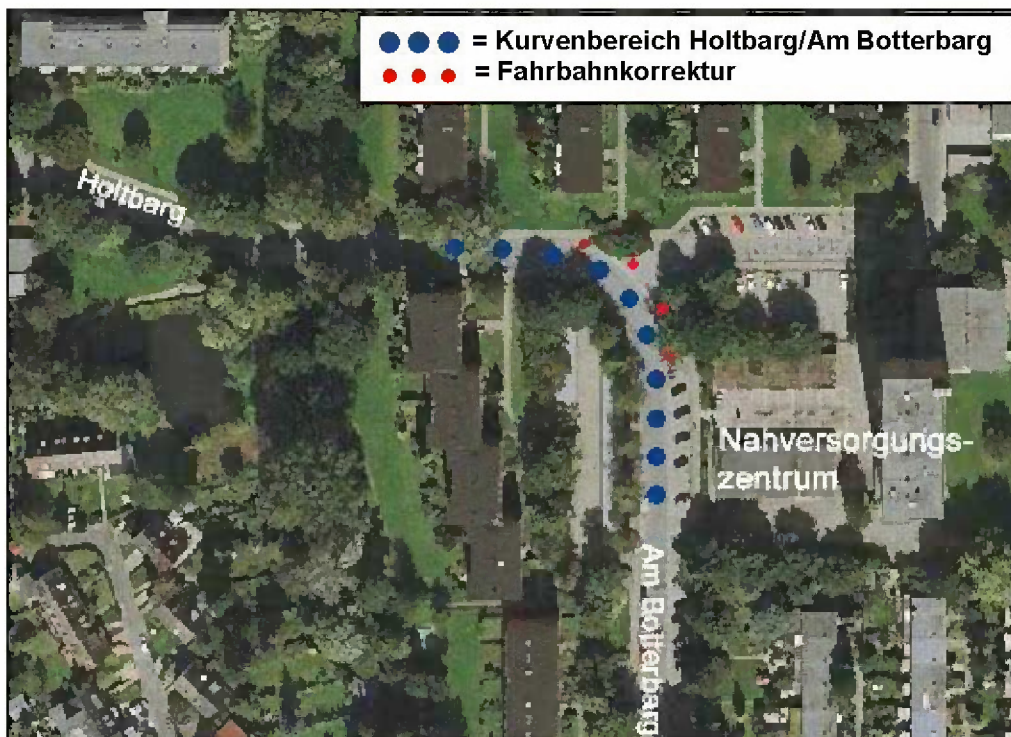
Betreffend der Spiel- und Freizeitflächen hat die SAGA GWG hinter dem Mietertreff im Heerbrook 8 einen größeren Spiel- und Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche umgestaltet und ergänzt. Zwei weitere Spielplätze wurden im Anschluss im Bereich Am Botterberg aufgewertet. Die Maßnahmen sind mit 315.000 € zu 50 % aus RISE-Mitteln gefördert worden.

Im Themenfeld Verkehr standen zum einen die durch das Quartier führenden Straßen Holtberg/Am Botterberg im Mittelpunkt. Hier wurde von vielen AnwohnerInnen die Überquerung im Bereich der Kurve Holtberg/Am Botterberg und der Bushaltestelle Heerbrook als gefährlich eingestuft. Darüber hinaus bestand seitens des Quartiersbeirates die Forderung, in den Straßen Holtberg/Am Botterberg eine Tempo-30-Zone einzurichten. Die Tatsache, dass die Busse der Linie 1 mit Endhaltestelle Schenefelder Holt zum Wenden durch die hierfür nicht ausgelegte Straße Schenefelder Holt fahren, war ein weiterer Konflikt. Es existierte die Idee, die Strecke der Bus-

se mit Endhaltestelle Schenefelder Holt bis zum Iserbrooker Bahnhof zu verlängern. Dies hätte zum Vorteil, dass ein Wenden durch den Schenefelder Holt entfallen würde und das Quartier besser an die S-Bahn angebunden wäre.

Während der aktiven Fördergebietslaufzeit konnten keine Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsproblematik durchgeführt werden. Vorplanungen konnten für das dringendste Anliegen, Querungshilfen im Kurvenbereich Holtberg/Am Botterberg (s. Karte 4) zu installieren, erfolgen. Eine konkrete Umsetzung wurde nach Umbau des "Nahversorgungszentrums Am Botterberg/Schenefelder Holt" Anfang 2013 geprüft. Das zuständige Polizeikommissariat konnte jedoch keine Zustimmung für Querungsmöglichkeiten erteilen, da dies im Kurvenbereich nicht zulässig ist. Die Alternativmöglichkeiten kamen nicht in Frage, da sie entweder zu weit entfernt von den eigentlichen Fußgängerströmen liegen würden oder den Wegfall zu vieler Parkplätze bedeutet hätten. Es ist davon auszugehen, dass das Ergebnis für die BürgerInnen vor Ort nicht zufriedenstellend ist, es wird jedoch keine Möglichkeit für eine Lösung gesehen.

Im Rahmen der Planung einer Fußgängerquerung ist aufgefallen, dass die Kurve Am Botterberg für den Begegnungsfall zweier LKW bzw. Busse etwas zu schmal ist. Das Bezirksamt Altona hat daraufhin den nordöstlichen Fahrbahnrand etwas versetzt sowie die Fahrbahnmarkierung leicht korrigiert und somit für eine sichere Begegnung gesorgt (s. auch Karte 4).



Karte 4: Verkehrssituation Holtberg/Am Botterberg

Das Anliegen in den Straßen Holtberg/ Am Botterberg eine Tempo-30-Zone einzurichten wurde nicht umgesetzt. Voraussetzung für das Herabsetzen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit ist laut Straßenverkehrsordnung eine erhöhte Gefahrenlage. Das Polizeikommissariat 26 führte vom 30.09.2009 bis zum 02.10.2009 eine Geschwindigkeitserhebung durch und kam zu dem Ergebnis, dass es aus straßenverkehrsbehördlicher Sicht keine Veranlassung gibt, in dem Bereich die zulässige Höchstgeschwindigkeit zu verringern.

Eine Verlängerung der Kurzfahrten der Buslinie 1 bis zur S-Bahnhaltestelle Iserbrook ist aus Sicht des Hamburger Verkehrsverbundes und der BSU weder verkehrlich erforderlich noch wirtschaftlich sinnvoll und wurde nicht weiter verfolgt. Die Fahrgäste würden bei einem Umstieg in Blankenese meistens dieselbe S-Bahnfahrt in Richtung Altona erreichen, auch bei einer S-Bahnfahrt in die entgegengesetzte Richtung nach Sülldorf/ Rissen/ Wedel würde sich kein Vorteil ergeben. Zudem könnten die steigenden Kosten nicht durch die zu erwartenden zusätzlichen Fahrgeldeinnahmen abgedeckt werden.

Handlungsfeld	Ziel	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
Wohnumfeld und Freiflächen	Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Nutzbarkeit durch gezielte Maßnahmen von BVE und SAGA GWG in Kooperation mit Bezirk und BSU	•			
Verkehr	Verbesserung der Verkehrssituation für Jung und Alt			•	

Weiterer Handlungsbedarf

Der BVE hat die Arbeiten zur Verbesserung des Wohnumfeldes Anfang 2012 abgeschlossen. Die SAGA GWG hat ihre Maßnahmen zur Aufwertung des allgemeinen Wohnumfeldes bis Mitte 2012 abgeschlossen und mit einem anschließenden Fest eingeweiht. Die für das Gebiet geplanten Vorhaben sind mit Abschluss der Arbeiten umgesetzt worden.

Gesellschaftliche Infrastruktur und Bewohneraktivierung

Ziel: Erhöhung der Attraktivität des Quartiers für Jung und Alt durch Schaffung von Treffpunkten und Bereitstellung von Räumlichkeiten als Begegnungsort sowie Bewohneraktivierung

Was den Schwerpunkt gesellschaftliche Infrastruktur und Bewohneraktivierung betrifft, konnte im Rahmen der Fördergebietslaufzeit eine wichtige Basis zur Vernetzung und Aktivierung geschaffen werden. Das Ziel, selbsttragende Vernetzungs- und Beteiligungsstrukturen zu erarbeiten, konnte jedoch nur vorbereitet werden. Das kann u.a. daran liegen, dass die aktive Quartiersarbeit vor Ort durch das Bezirksamt aus personellen Gründen erst verspätet im Frühjahr 2009 einsetzen konnte und es zur Entwicklung von selbständig arbeitenden Gremien generell viel Zeit braucht. Zumal es im Quartier vor der Fördergebietslaufzeit nahezu keinerlei übergreifende Angebote, die Vernetzung und Bewohneraktivierung fördern, gab.

Zentrales Gremium der AnwohnerInnen und Einrichtungen im Themengebiet ist der Quartiersbeirat Iserbrook, welcher im Oktober 2009 seine Arbeit aufnahm. Innerhalb des aktiven Förderzeitraums fanden 28 Sitzungen statt. Der Beirat tagte an jedem 2. Donnerstag im Monat von 18.30 bis 20.30 Uhr an verschiedenen Sitzungsorten im Quartier. In den Sommerferien fiel eine Sitzung aus. Der Quartiersbeirat zeichnete sich durch hohe TeilnehmerInnenzahlen und eine hohe Verbindlichkeit der Einzelnen aus. Es nahmen in der Regel rund 25-30 TeilnehmerInnen teil. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmenden spiegelte den hohen Anteil an älteren BewohnerInnen im Quartier wider. Die TeilnehmerInnen setzten sich in etwa je zur Hälfte aus AnwohnerInnen und VertreterInnen der Einrichtungen zusammen. Der Quartiersbeirat wurde über das Bezirksamt Altona initiiert und während der Fördergebietslaufzeit durch das Bezirksamt Altona organisiert und begleitet. Eine intensive Einbindung der Einrichtungen und BewohnerInnen erfolgte.

Im Mai 2010 wurden im Rahmen einer Beiratssitzung mit Unterstützung von Pro-Quartier Ideen und Projekte herausgearbeitet, die den TeilnehmerInnen des Quartiersbeirates für die zukünftige Arbeit am wichtigsten erschienen. Zudem wurden die Arbeitsgruppen Kommunikation zwischen Jung und Alt, Quartiersfest und Verkehr gebildet. Von Februar 2010 bis August 2011 übernahm ein Anwohner den Vorsitz und zwei Vertreterinnen aus den Einrichtungen des Quartiers den stellvertretenden Vorsitz des Gremiums. Seit dem Rücktritt des Vorsitzenden richtete aufgrund fehlender Interessenten an einem Vorsitz das Bezirksamt mit Unterstützung von ProQuartier die Sitzungen aus.

Themen des Beirates waren u.a. die Verkehrssituation im Gebiet, die Nahversorgung und die Idee eines kleinen Wochenmarktes beim "Nahversorgungszentrum Am

Botterborg/Schenefelder Holt", als auch die unterschiedlichen Bedürfnisse von jüngeren (insb. Kindern und Jugendlichen) und älteren BewohnerInnen und die hierdurch entstehenden Konflikte sowie das Thema Umzugsmanagement. Eine bessere Vernetzung untereinander sowie innerhalb des gesamten Stadtteils Iserbrook und der Wunsch zukünftig einen Beirat für Gesamt-Iserbrook zu initiieren, standen auch auf der Tagesordnung. Ein weiteres bedeutendes Thema beinhaltete den Schutz der Osdorfer Feldmark als bedeutendes quartiersbezogenes Naherholungsgebiet.

Dem Quartiersbeirat standen innerhalb der vierjährigen aktiven Förderphase insgesamt 40.000 € (pro Jahr 10.000 €) als Verfügungsfonds für kleinere, in sich geschlossene Maßnahmen zur Verfügung. Es wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt sowie Feste und Mitmachaktionen im Stadtteil organisiert. Über die Projekte des Verfügungsfonds wurden Kinder und Jugendliche indirekt in die Beiratsarbeit einbezogen.

Neben einer Reihe von Projekten und kleineren Veranstaltungen fand seit September 2009 einmal jährlich ein für das Gebiet großes Quartiersfest auf der Wiese vor dem Mietertreff, Heerbrook 8 statt. Ausgerichtet wurde das Fest über die Arbeitsgruppe Quartiersfest (VertreterInnen von Einrichtungen, Quartiersbeirat, ProQuartier und Bezirksamt). Ein Großteil der Einrichtungen im Quartier nahm an der Veranstaltung teil, es wurde ein an Jung und Alt gerichtetes Angebot organisiert. Das Fest fand bei den AnwohnerInnen und Einrichtungen großen Anklang und verzeichnete rund 300 Besucher. Es leistete einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Nachbarschaften im Gebiet.

Die im Quartier ansässigen Institutionen zeigten große Mitwirkungsbereitschaft und ein hohes Interesse auch in Zukunft die Vernetzung untereinander zu stärken. So initiierten Vertreterinnen des Jugendzentrums Kiebitz und der Stadtteildiakonie Sülldorf Iserbrook im Februar 2011 den Fachtag "Perspektiven für Iserbrook". Ergebnis des gemeinsamen Tages ist die Einrichtung einer Stadtteilkonferenz Iserbrook für alle VertreterInnen der Einrichtungen des gesamten Stadtteils Iserbrook zur besseren Vernetzung und Zusammenarbeit. Das Gremium hat am 10.06.2011 das erste Mal getagt.

Die Bezirksversammlung Altona beschloss im April 2009, anlässlich der anstehenden Schließung der Bücherhalle Iserbrook im Herbst 2009, die Bemühungen, ergänzende Angebote zur Bücherhalle Blankenese in Iserbrook und Rissen zu schaffen, zu unterstützen. Im August 2009 wurde zudem das Zustandekommen des Bürgerbegehrens zum Erhalt der Bücherhalle Iserbrook festgestellt, welchem die Bezirksversammlung Altona am 24.09.2009 einstimmig beitrug. Zusammen mit der Kulturbehörde, der BSU und der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen hat der Bezirk Altona daraufhin Ende August 2009 das Ziel formuliert, einen Leseclub im

Themengebiet Iserbrook zu installieren. Nach Entwurf einer Ideenskizze durch die Kulturbehörde und der Übernahme der Trägerschaft durch den Schulverein der Grundschule Schenefelder Landstraße konnte der Leseclub "Bücherparadies" im März 2010 seinen Betrieb in den Räumlichkeiten der ehemaligen Schulbücherei der Grundschule aufnehmen. Das Bücherparadies hat sich in kurzer Zeit zu einem Ort für Kinder (im Alter von 1-12 Jahren) und ihre Familien entwickelt, an dem gelesen, vorgelesen, gesungen, gebastelt, geklönt, geforscht und auch gespielt werden kann. Der Leseclub ist zudem ein Ort, der als Treffpunkt von Jung und Alt genutzt wird. Die Arbeit des Leseclubs ist als sehr erfolgreich einzustufen.

Die Finanzierung der Erstausrüstung des Leseclubs erfolgte mit 13.000 € aus RISE-Mitteln sowie mit 2.000 € aus Mitteln des Bezirkes. Die laufenden Kosten wurden bis einschließlich 2012 zu jeweils 10.000 € durch RISE-Mittel und Mittel der Kulturbehörde finanziert (weitere Finanzierung s. auch Seite 19).

Seit November 2009 gibt es im Themengebiet, neben dem Mietertreff im Heerbrook 8, das Angebot des Netzwerkes Frühe Hilfen. Das Angebot beinhaltet die Mütterberatung des Gesundheitsamtes, die Schwangerenberatung des Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) e.V. Hamburg-Altona sowie die Frühen Hilfen des Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Hamburg e.V.. Die Arbeit vor Ort findet in Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst statt. Die Einrichtung wird als zielgruppenadäquat eingestuft und stellt eindeutig eine Aufwertung für das Gebiet dar.

Als bauliche Maßnahmen sind zu dem Themenschwerpunkt die neu entstandenen Mietertreffs zu erwähnen. Die SAGA GWG errichtete im ehemaligen Waschhaus, Heerbrook 8 den Mietertreff "Mein wunderbarer Waschsalon" mit einem reduziertem Waschmaschinenbereich in den Räumlichkeiten nebenan. Der Mietertreff wurde im September 2009 eröffnet. Die Maßnahme wurde zu 50 % mit 39.068 € aus RISE-Mitteln gefördert. Das Pendant hierzu bildet im Norden seit Mai 2011 der neue Nachbarschaftstreff des BVE im Waschhaus, Schenefelder Holt 135, der ebenfalls zu 50% mit 28.011 € aus RISE-Mitteln kofinanziert wurde.

In beiden Mietertreffs gibt es für BewohnerInnen und Einrichtungen die Möglichkeit sich zu treffen, zu arbeiten oder die Räumlichkeiten anlassbezogen (Geburtstage etc.) zu nutzen. Es finden hier Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen statt. Darüber hinaus konnten bei dem Mietertreff der SAGA GWG die Angebote des Netzwerkes Frühe Hilfen untergebracht werden, bis einschließlich 2012 fand hier die Mietersprechstunde von ProQuartier statt.

Vernetzungs- und Beteiligungsmöglichkeiten waren im Quartier vor der Fördergebietslaufzeit nahezu nicht gegeben. U.a. die Einrichtung der beiden Nachbarschaftstreffs und des Leseclubs haben hierfür eine bedeutende Infrastruktur gelegt.

Handlungsfeld	Ziel	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
Gesellschaftliche Infrastruktur	Erhöhung der Attraktivität des Quartiers für Jung und Alt durch Schaffung von Treffpunkten und Bereitstellung von Räumlichkeiten als Begegnungsort	•			
Bewohneraktivierung	Bildung eines Quartiersbeirates zur Schaffung von Vernetzungs- und Beteiligungsstrukturen		•		

Weiterer Handlungsbedarf

Wie oben dargestellt, nimmt die Arbeit des Quartiersbeirates Iserbrook auf der Beteiligungs-/ Aktivierungsebene einen hohen Stellenwert ein. Hier findet Beteiligung und Vernetzung statt. Dieses engagierte und zu großen Teilen ehrenamtlich aufgestellte Gremium sowie die daraus entstandenen Arbeitsgruppen bieten die Grundlage für das Entwickeln und Umsetzen von zahlreichen Anliegen und Projekten. Die Einbindung neu hinzugezogener BewohnerInnen findet nach und nach meist über konkrete Anliegen der Hinzugezogenen statt. Eine Sensibilisierung des Beirates hinsichtlich des anstehenden Generationswechsels findet im Rahmen der Projekte und Maßnahmen statt. Das Thema wurde erkannt, es wird jedoch auch deutlich, dass es viel Zeit braucht, um dahingehend Erfolge zu verzeichnen.

Im Hinblick auf das Ende der Fördergebietslaufzeit wurde am 11. Februar 2012 der Workshop "Zukunft des Quartiersbeirates Iserbrook" mit einer externen Moderatorin veranstaltet. Ziel war es, dass die TeilnehmerInnen des Beirates gemeinsam herausarbeiten, ob sie den Quartiersbeirat nach Ablauf der Fördergebietslaufzeit mit Wertschätzung für das Geleistete, wie u.a. die Projekte zur Förderung der Bewohneraktivierung, die Vernetzungsarbeit und die Projekte des Verfügungsfonds, abschließen möchten oder Wege finden möchten, diesen auch ohne Begleitung des Bezirksamtes fortzusetzen. Die TeilnehmerInnen haben sich dafür entschieden, das Gremium ab April 2012 in Eigenregie weiter zu führen.

Die Sitzungen sollen in Zukunft an jedem 2. Donnerstag im Monat von 19.00 bis 21.00 Uhr stattfinden. Auf das Versenden von Einladungen soll aufgrund des hohen

Arbeitsaufwandes verzichtet werden. Stattdessen soll das Jugendzentrum Kiebitz als fester Tagungsort etabliert und die nun festen Veranstaltungsdaten stetig im Quartier und über die Presse kommuniziert werden.

Zur Erarbeitung und Etablierung eigenständiger Gremiumsstrukturen bedarf es weiterer Unterstützung. Eine Grundlage für die zukünftige Arbeit ist die mittelfristige Bereitstellung eines Verfügungsfonds. Auf Grundlage dieser Gelder kann das Gremium vorerst weiterhin eigenständig kleine, in sich geschlossene Projekte initiieren. In Abstimmung mit der BSU konnte der für das letzte Förderjahr zur Verfügung stehende Verfügungsfonds in Höhe von 10.000 € auf zwei Jahre gestreckt werden. Demnach standen dem Quartiersbeirat für die Jahre 2012 und 2013 jeweils 5.000 € zur Verfügung. Die TeilnehmerInnen des Beirates sollten für die Zukunft mit den lokalen Akteuren der Wohnungswirtschaft Kontakt aufnehmen, um zu klären, ob diese ggf. eine weitere Bereitstellung eines Verfügungsfonds über 2013 in Aussicht stellen könnten. Darüber hinaus hat der Quartiersbeirat für 2014 einen entsprechenden Antrag zur Verstetigung des Verfügungsfonds aus dem Quartiersfonds bezirkliche Stadtteilarbeit gestellt und Mittel in Höhe von 3.000 € erhalten.

Interessierte TeilnehmerInnen des Beirates sollten einmalig die Möglichkeit erhalten, an Fortbildungen teilzunehmen, damit die erforderlichen Arbeitsstrukturen für das Gremium aus dem Quartier heraus gewährleistet werden können. In Absprache mit der BSU hat der Quartiersbeirat mit Unterstützung von ProQuartier die bestehenden Fortbildungsbedarfe (Moderationstechniken, EDV-Grundkurs, Öffentlichkeitsarbeit) genauer definiert und über entsprechende Angebote die Fortbildungskosten mit knapp 5.000 € kalkuliert. Das Vorhaben wurde leider nicht umgesetzt, da sich die drei an den Fortbildungsmaßnahmen interessierten Beiratsmitglieder, die ursprünglich vorhatten, die Leitung des Quartiersbeirates zu übernehmen, dagegen entschieden haben.

Das Angebot des Leseclubs "Bücherparadies" wird als qualitativ sehr gut und erfolgreich eingestuft. Der Weitererhalt des Leseclubs ist für Iserbrook von äußerst hoher Bedeutung. Die Förderung des Angebots über den Förderzeitraum hinaus ist langfristig noch nicht geklärt. Die BSU hat das Angebot mit RISE-Mitteln in Höhe von 10.000 € bis einschließlich 2012 gefördert. Eine Verlängerung der Förderung konnte nicht erfolgen. Die Kulturbehörde wird ihren Förderanteil von 10.000 € auch nach 2012 übernehmen. Ein Gespräch im Bezirk im Oktober 2011 unter Teilnahme der Kulturbehörde hat ergeben, dass seitens des Bezirkes keine Förderungen des Leseclubs in Aussicht gestellt werden können. 2013 konnte das Angebot durch die Kulturbehörde, Gelder der Bezirkspolitik sowie Spenden aufrechterhalten werden. Für 2014 und 2015 ist die Finanzierung durch die Kulturbehörde, Mittel des Quartiersfonds bezirkliche Stadtteilarbeit und private Spenden gewährleistet.

Das Netzwerk Frühe Hilfen ist für die Betroffenen im Gebiet ein wichtiger Anlaufpunkt, der auch in Zukunft aufrecht gehalten wird.

Für die beiden Mietertreffs wird kein weiterer Handlungsbedarf gesehen, da im Rahmen der Förderung ausschließlich eine bauliche Umsetzung der Maßnahmen vorgesehen war und diese nun umgesetzt sind. Allerdings war ProQuartier am Heerbrook auch nach der Fördergebietslaufzeit in 2012 in reduziertem Umfang vor Ort präsent. Dadurch gab es die Möglichkeit den Treffpunkt der SAGA GWG weiterhin zu stärken, mit dem Ziel, Strukturen zu entwickeln, die den Ort auch zukünftig lebendig halten. Zudem hatte die Präsenz von ProQuartier im Quartiersbeirat und den damit verbundenen Projekten noch eine unterstützende Wirkung. Die Nutzung des Mietertreffs der SAGA GWG wird gegenwärtig von der Stadtteildiakonie organisiert, für den Mieter-treff des BVE gibt es seitens des BVE eine Ansprechpartnerin.

Nahversorgung

Ziel: Umstrukturierung des "Nahversorgungszentrums Am Botterberg/Schenefelder Holt"

Mit Beginn der Abrissarbeiten der Zeilenbauten und Umbau der Tiefgarage begann Mitte 2011 die Umgestaltung des "Nahversorgungszentrums Am Botterberg/Schenefelder Holt" des BVE (s. Karte 5). Aus baulicher Sicht sah das Konzept für das neue Nahversorgungszentrum eine Erweiterung der Tiefgarage auf 74 Stellplätze sowie Fahrradboxen vor. Die Garagenausfahrt wurde in den Schenefelder Holt verlegt. Die beiden Zeilenbauten vor dem Hochhaus Schenefelder Holt 135 wurden durch dreigeschossige Neubauten ersetzt.



Karte 5: Nahversorgungszentrum Am Botterberg/Schenefelder Holt vor und nach den Umbaumaßnahmen

Durch die Maßnahme sind insgesamt 29 neue Wohnungen entstanden. Darüber hinaus ist im nördlichen Neubau eine Nahversorgung mit sieben Gewerbeeinheiten (vier im EG und drei im I. OG) entstanden. Die neuen Gewerbeflächen wurden von den Gewerbetreibenden bezogen, die bereits vor Umbau am Standort ansässig waren. So wurden ein Nahversorger, der ehemalige Kioskbesitzer, (ca. 101 m²), ein Bäcker mit kleinem Café (ca. 64 m²), ein Friseur mit Fuß- und Nagelpflege (ca. 52 m²) und die beiden bisher im Hochhaus befindlichen Arztpraxen untergebracht. Darüber hinaus stand noch eine Gewerbefläche zur Vergabe frei, die von einer Kindertagesstätte mit 20 Plätzen angemietet wurde. Die Gewerbemieter (bis auf die beiden Ärzte) konnten während der Umbauphase in Verkaufscontainern am Holtburg 41 ihre Geschäfte weiter betreiben. Ein Einzug in die neuen Räumlichkeiten fand im März/April 2013 statt.

Aufgrund von bautechnischen Vorgaben konnte die ursprüngliche Planung eines alleinstehenden Gebäudes für einen Nahversorger parallel zur Straße Am Botterberg nicht realisiert werden. Der BVE setzte nun eine im Vergleich zu der ursprünglichen

Planung verkleinerte Nahversorgerfläche im Erdgeschoss des nördlichen Zeilenneubaus um, die vom ehemaligen Kioskbetreiber vor Ort übernommen wurde.

Es gab Bemühungen seitens des Quartiersbeirates und der Politik, eine Möglichkeit für eine größere Nahversorgerfläche an einem anderen Standort im Quartier, unabhängig von der Planung des BVE, zu finden. Es konnte jedoch keine andere Lösung herausgearbeitet werden. Im Ergebnis wurde an dem Standort Schenefelder Holt 135 das Ziel verfolgt, eine zweckmäßige Nahversorgung, bestehend aus den bereits ansässigen Gewerbetreibenden und einer zusätzlichen Nahversorgerfläche, zu etablieren.

Neben einer baulichen Planung bedurfte es auch, vor dem Hintergrund der geringen Kaufkraft der Zielgruppen sowie attraktiver großflächiger Einzelhandelsangebote in der Umgebung (z.B. an der Osdorfer Landstraße), eines Ziel führenden und realistischen Konzeptes zur Installation einer funktionierenden Nahversorgung. Mit Blick auf den demographischen Wandel im Gebiet kommt der Nahversorgersituation und kurzen Wegen eine hohe Bedeutung zu.

Seit Januar 2011 standen Unternehmer ohne Grenzen e.V. diesem Entwicklungsprozess im Rahmen eines ESF-(Europäischer Sozialfonds-)Projektes beratend zur Seite. Unternehmer ohne Grenzen unterstützte die Akteure vor Ort, wie Gewerbetreibende, BVE und AnwohnerInnen, zukunftsfähige Strategien für die neuen Flächen und das Nahversorgerangebot an dem Standort zu entwickeln. Das Projekt ist Ende 2012 ausgelaufen.

Vor dem Hintergrund, dass die Nahversorgerfläche kleiner als geplant ausgefallen ist, ist es umso bedeutender, auf der Fläche ein zielgruppenorientiertes Warensortiment anzubieten. So hat Unternehmer ohne Grenzen in Kooperation mit dem BVE und dem Bezirksamt im Juli 2011 eine Umfrage zur Nahversorgung Am Botterberg durchgeführt. Ziel der Aktion war es, die Bedarfe an die Nahversorgung zu erfassen. Die Haushalte des gesamten Themengebiets wurden beteiligt. Der Rücklauf war mit 326 Bögen (22%) bei 1.500 verteilten Fragebögen sehr hoch. Dies macht das hohe Interesse der AnwohnerInnen an dem Thema deutlich. Es zeigt sich, dass den AnwohnerInnen der Erwerb von Backwaren, Grundnahrungsmitteln, Zeitschriften/ Zeitungen sowie Obst und Gemüse im Quartier am wichtigsten ist, während Drogeriewaren, Getränke und Fleischwaren überwiegend außerhalb des Quartiers gekauft werden. Mit einer offenen Frage wurden die weiteren Wünsche an die Nahversorgung im Quartier abgefragt. Von den Beteiligten antworteten 150 auf diese Frage. Die häufigsten Nennungen waren ein Wochenmarkt (77 Nennungen) und ein Lieferdienst für Getränke und Einkäufe (34 Nennungen).

Das Ergebnis griff die bereits im Quartier (so z.B. im Quartiersbeirat) formulierte Idee eines Wochenmarkts auf. Ein kleiner Wochenmarkt könnte das bisherige Konzept der Nahversorgung sinnvoll ergänzen und den AnwohnerInnen ein Angebot an frischen Waren offerieren. Bei einem Termin im Dezember 2011 räumten der BVE, Unternehmer ohne Grenzen und das Bezirksamt dem Projekt, einen Miniwochenmarkt am Nahversorgungszentrum zu installieren, reelle Chancen ein und sagten ihre Unterstützung zu. Im Februar 2012 fand ein Vor-Ort-Termin mit den Entscheidungsträgern statt. Die Beteiligten legten als geeigneten Standort den Schenefelder Holt (südlich der Nr. 100) fest. Der BVE erklärte sich bereit, die Strom- und Wasseranschlüsse zu legen, die Kosten für eine Gehwegverbreiterung zu übernehmen sowie den Antrag auf Sondernutzung für die Marktfläche zu stellen. Unternehmer ohne Grenzen entwickelte u.a. eine geeignete Angebotsstruktur und führte Gespräche mit potentiellen Marktbesuchern. Der erste Wochenmarkt konnte im April 2013 stattfinden. Es gibt drei Stände, einen Fischhändler, Wurst- und Rauchwaren sowie Obst und Gemüse, die immer Mittwochvormittags vor Ort sind.

Handlungsfeld	Ziel	Zielerreichung			
		in hohem Maße	überwiegend	teilweise	in geringem Maße
Nahversorgung	Umstrukturierung des "Nahversorgungszentrums Am Botterberg/ Schenefelder Holt"		•		

Weiterer Handlungsbedarf

Das Thema Nahversorgung wird das Gebiet auch über den Förderzeitraum hinaus begleiten. Die Umbauphase des Nahversorgungszentrums wurde Anfang 2013 beendet. Die Nahversorgungssituation ist für das Gebiet ein großes Thema, der Standort Am Botterberg jedoch ein schwieriger. Eine Etablierung der Gewerbetreibenden am neuen Standort und des Wochenmarktes ist abzuwarten.

Bilanzierung der Gebietsentwicklung

Überleitungsevaluation

Im Rahmen der Überleitung der Stadterneuerungsgebiete in das "Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung" (RISE) wurde das Themengebiet Iserbrook von ei-

nem externen Büro im Sommer 2010 hinsichtlich der Ausgangssituation und der aktuellen Lage sowie des Zielerreichungsgrads auf Basis der in der Anmeldung formulierten Ziele beurteilt (s. Anlage 1 und 2). Die Überleitungsevaluation sollte die Entscheidungsgrundlage dafür liefern, ob das Gebiet nach Ablauf der Fördergebietslaufzeit aus der Förderung entlassen oder eine weitere Förderung nach den neuen Programmmaßstäben in Erwägung gezogen werden soll.

Die Ergebnisse der Überleitungsevaluation beinhalten Folgendes:

- Das wichtigste Thema des Themengebietes ist eindeutig der sehr hohe Altersdurchschnitt.
- Das wichtigste Projekt ist eindeutig das Nahversorgungszentrum.
- Wichtig für alle drei Handlungsfelder: Zielgruppe der älteren Menschen im Auge behalten!
- Aber auch: Jüngere, insb. Alleinerziehende, als Zielgruppe einbeziehen.

Das Thema Generationswechsel sollte noch stärker kommuniziert und in Konzeptionen eingebunden werden. Das Gesamtfazit hinsichtlich der Zielformulierung und im Bereich von Einzelmaßnahmen fiel positiv aus.

Ein weiterer Handlungsbedarf wurde in der verbleibenden Laufzeit in folgenden Punkten gesehen:

- Konzeptionelle Vorbereitung und Umbau des lokalen Nahversorgungszentrums.
- Erarbeitung selbsttragender Vernetzungs- und Beteiligungsstrukturen.
- Sensibilisierung des Quartiersbeirates und der lokalen Institutionen für die Aufgabe, den anstehenden Generationswechsel zu bewältigen.
- Begleitende Beobachtung des Gebietes über den Förderzeitraum hinaus, um ein "Zurückfallen" dauerhaft zu verhindern.
- Formulierung möglicher Kooperationsformen zwischen BVE, SAGA GWG und Bezirk zur Sicherung der Arbeit einer quartiersbezogenen Einrichtung (Pro-Quartier) über den Förderzeitraum hinaus.

Auf Grundlage der Ergebnisse hat die BSU eine Entscheidungsvorlage für die zuständige Senatskommission formuliert und im August 2010 fachbehördlich abgestimmt. Der Beschluss der Senatskommission vom 04.11.2010 sieht die Beendigung der Hamburger Programmförderung für das Gebiet innerhalb der vorgesehenen Laufzeit (bis Februar 2012), die geringfügige Nachbesserung des Handlungskonzeptes und die Aufstellung eines Verstetigungskonzeptes vor.

Im Zuge der Überleitung in RISE wurde für das Themengebiet eine teilweise Nachbesserung des gebietsbezogenen Konzeptes und des Prozesses vorgesehen.

Der anstehende Generationswechsel sollte im Rahmen der Aktivierungs- und Beteiligungsarbeit noch stärker kommuniziert und Konzepte stärker auf die Thematik ausgerichtet werden (z.B. durch generationsübergreifende Projekte). Im Sinne eines

sanften Generationswechsels sollte die Einbindung neu hinzugezogener Bewohner verbessert werden.

Die in der Überleitungsevaluation formulierten Punkte wurden in der Quartiersarbeit (insb. im Quartiersbeirat und den daraus resultierenden Projekten) vor Ort berücksichtigt (s. auch Gesellschaftliche Infrastruktur und Bewohneraktivierung).

Konzepttag Iserbrook

Mit dem Ziel, sich für das letzte Förderjahr gut aufzustellen und das weitere Verfahren unter den lokalen Akteuren abzustimmen, wurde am 11.02.2011 durch ProQuartier und das Bezirksamt ein Konzepttag Iserbrook initiiert und in Zusammenarbeit mit VertreterInnen vieler Einrichtungen durchgeführt.

In den Ergebnissen des Konzepttages wurde neben der mittlerweile sichtbaren Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes, der aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Verkehr und Nahversorgung vor allem die große Bedeutung des Quartiersbeirates hervorgehoben. Der Quartiersbeirat sollte weiterentwickelt (gegebenenfalls als Gesamtbeirat für ganz Iserbrook) und über den Förderzeitraum hinaus gesichert werden.

Ebenso wichtig erschienen die Verstetigung der bereits bestehenden Angebote und die Existenzsicherung der Einrichtungen im Quartier.

Grundsätzlich wurde der Wunsch, Perspektiven über die Grenzen des Themengebiets für ganz Iserbrook und die angrenzenden Stadtteile zu entwickeln, geäußert. Es wurde erkannt, dass neue Synergien und identitätsstiftende Maßnahmen einer nachhaltigen Quartiersentwicklung dienen könnten.

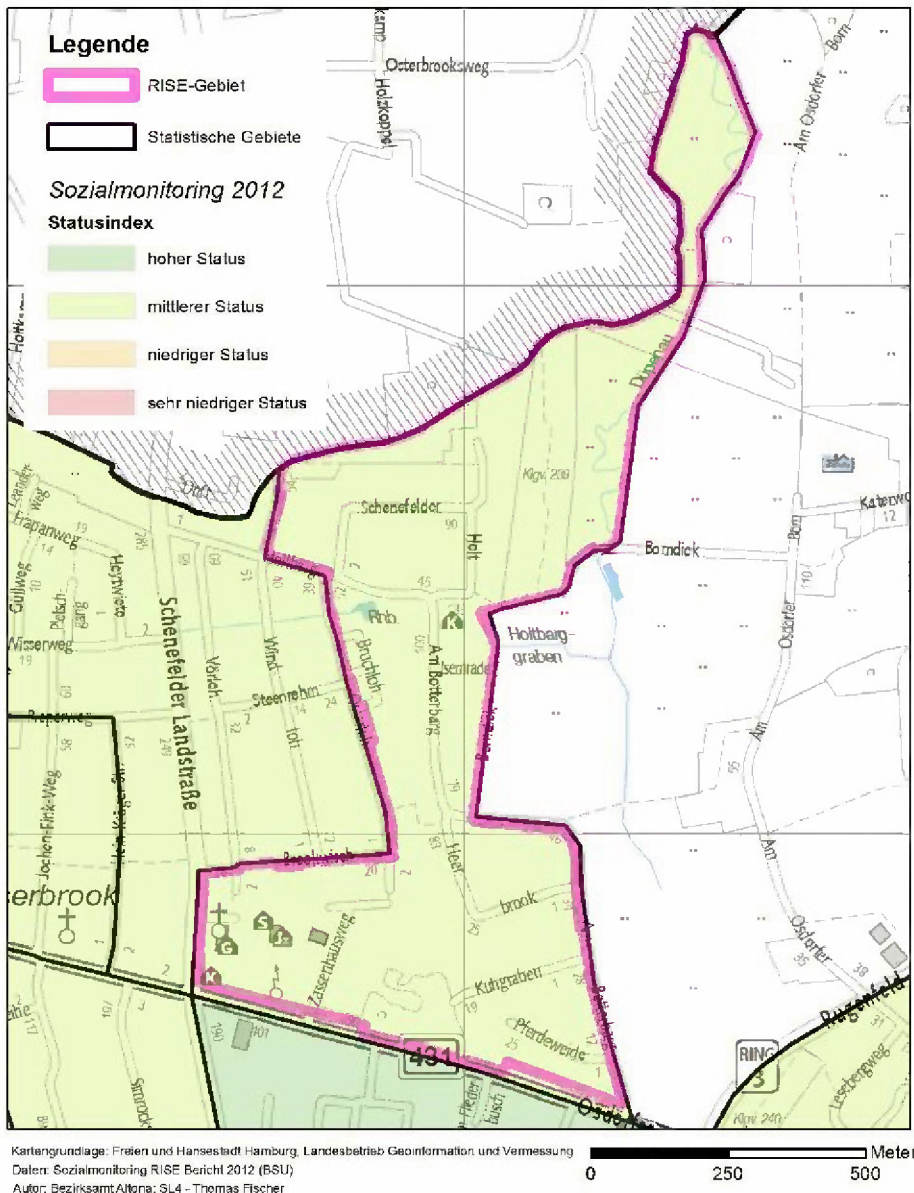
Trotz großen Engagements aus dem Stadtteil wurde der generelle Wunsch einer weiteren Unterstützung durch Externe - Wohnungsunternehmen, Bezirksamt, Politik - in abgemilderter Form auch über den Förderzeitraum hinaus formuliert, um die positiven Entwicklungen zu sichern und ein „Zurückfallen“ des Quartiers zu verhindern.

RISE Sozialmonitoring

Das RISE-Sozialmonitoring ist seit 2010 ein Steuerungsinstrument innerhalb von RISE. „Im Sinne eines kontinuierlichen sozio-demographischen und sozio-ökonomischen Surveys werden mit ihm stadtweit die Grunddaten der sozialen Situation, ihrer Dimension und Entwicklung für einzelne Stadtteile erfasst. Es trägt dazu bei, kritische Problemlagen in den Quartieren zu identifizieren. (...) Die Beobachtung und Bewertung dienen dabei sowohl dem Vergleich der Gebiete untereinander als auch dem Vergleich mit der Situation und den Entwicklungen in der Gesamtstadt und

unterstützt auf diese Weise eine objektivierte Auswahl von Gebieten mit besonderem sozial- und stadtentwicklungspolitischen Handlungsbedarf.“ (s. Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung, S. 69/70)

RISE-Gebiet Iserbrook - Am Botterberg/Schenefelder Holt Sozialmonitoring RISE 2012



Karte 6: RISE Sozialmonitoring 2012

Der Statusindex setzt sich aus sieben Statusindikatoren zusammen und gibt den *status quo* auf Ebene der Statistischen Gebiete im Verhältnis zum gesamtstädtischen Mittel an. Der Status der Statistischen Gebiete wird im Weiteren mit den Klassen „sehr niedrig“, „niedrig“, „mittel“ und „hoch“ bewertet. Karte 6: RISE sozialmonitoring 2012 zeigt, dass für das RISE-Gebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt) ein

mittlerer Status ausgewiesen wird und sich das Gebiet somit im Hamburger Durchschnitt bewegt. Der Dynamikindex, der eine Auswahl von Indikatoren im zeitlichen Verlauf betrachtet, verzeichnet im Bereich des RISE-Gebietes innerhalb der letzten Jahre keine negativen Entwicklungstendenzen.

Aktuelle Bevölkerungsstruktur

Auffällig im Gebiet ist die Altersstruktur der Bevölkerung: Während die Anteile der jüngeren Alterslagen, also der Gruppen unter 18 Jahre und 21 bis 45 Jahre über die letzten gut zehn Jahre weitgehend unverändert blieb (auf vergleichsweise niedrigem Niveau), lässt sich bei der Betrachtung der Älteren eindeutig ein "Durchwachsen" der ersten Mietergeneration feststellen. In dem Maße, wie der Anteil der 55- bis 65-Jährigen zurückgeht, stieg der Anteil der Bewohner über 65 Jahre, die mittlerweile sogar die größte Altersgruppe stellen. Ab 2008 lässt sich, vermutlich zu begründen mit der zugezogenen Baugemeinschaft Brachvogel eG, eine leichte Trendumkehr erahnen, der sich mit Bezug der Neubebauung am Buchenhof noch verstärkt haben wird. Dass es sich bei den älteren Bewohnern vermutlich um die erste Mietergeneration aus den 1960ern Jahren handelt, legen nicht nur diese Daten nahe, auch die über die Jahre geringe Fluktuation und die hohe Wohnzufriedenheit stützen diese These (vgl. Überleitungsevaluation, Abschlussbericht, Sozioökonomische Struktur, S. 5 f.).

Die Entwicklung der gesamten Bevölkerungszahl war bis zum Jahr 2008 leicht rückläufig – erst ab 2008 ist eine deutliche Erhöhung der Zahlen auszumachen. Auch dies ist mit der Ansiedlung der Baugemeinschaft und den Neubauprojekten des BVE zu begründen.

Bewertung durch das Bezirksamt

Es konnte im landesfinanzierten RISE-Gebiet, gemessen an den Zielen, viel erreicht werden. Wie auch aus den Ergebnissen der Überleitungsevaluation ersichtlich wird, fällt hinsichtlich der Zielformulierung und im Bereich der einzelnen Maßnahmen das Gesamtfazit der Förderung positiv aus. Der Zielerreichungsgrad in den einzelnen Handlungsschwerpunkten wird als hoch eingestuft (s. auch Kapitel "Zielerreichung nach Handlungsschwerpunkten"). Der in der Überleitungsevaluation festgestellte Nachbesserungsbedarf des Entwicklungskonzeptes wurde in dem verbleibenden Förderzeitraum durch das Angebot von generationsübergreifenden Projekten und eine weitere Einbindung neu hinzugezogener BewohnerInnen in die Quartiersarbeit verfolgt.

Auch nach der Beendigung des Fördergebiets bestand in Teilen noch Handlungsbedarf. Bereits angestoßene Projekte und Maßnahmen galt es zu Ende zu führen, und die Erarbeitung und Etablierung selbsttragender Vernetzungs- und Beteiligungsstrukturen galt es zu fördern. Dies ist mittlerweile geschehen, die letzten Baumaßnahmen konnten zum Abschluss gebracht werden und die Arbeit des Quartiersbeirates konnte durch das Bereitstellen eines Verfügungsfonds für 2014 über Gelder aus dem Quartiersfonds bezirkliche Stadtteilarbeit weiterhin unterstützt werden.

Ausblick

Im Rahmen der Nachsorge standen dem Bezirksamt keine personellen Kapazitäten zur Verfügung. Es konnte ausschließlich die Arbeit des Quartiersbeirates punktuell begleitet sowie auf konkrete Nachfragen reagiert werden.

Es blieb abzuwarten, ob der Quartiersbeirat Iserbrook sich als ein selbsttragendes Vernetzungs- und Beteiligungsgremium etablieren kann. Aufgrund der Tatsache, dass die TeilnehmerInnen des Beirates die geplanten Fortbildungsmöglichkeiten nicht wahrgenommen haben, konnten die Arbeitsstrukturen des Gremiums nicht zusätzlich gefestigt werden. Der Verfügungsfonds hat für das Quartier eine hohe Bedeutung, so dass eine weitere Bereitstellung der Mittel z.B. über den Quartiersfonds bezirkliche Stadtteilarbeit befördert werden sollte.

Im Rahmen der Arbeit des Quartiersbeirates wurden die erzielten Erfolge im RISE-Gebiet beobachtet. Die in diesem Zusammenhang auftauchenden Frage- und Problemstellungen wurden in Richtung Bezirksamt kommuniziert, an die zuständigen Stellen weitergeleitet und wenn möglich in Kooperation eine konstruktive Lösung gefunden.

Investitionen und Fördermittel

Landesfinanziertes Fördergebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt)	Zuwendung/jhr	Träger	Kosten gesamt Kosten (in Euro)	Anteil BSU	Auszahlung Anteil BSU (in Euro)								
					2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		
Wohnumfeld und Freiflächen/Verkehr													
Wohnumfeldverbesserung Schenefelder Holt	j	Bauverein der Ebgemeinden eG	1.597.245	688.852	202.247	350.326	2.908	0	94.179	0	34.193		
Wohnumfeldverbesserung (für Kinder, Jugendliche, Familien) Heerbrook/Am Botterberg	j	SAGA GWG	224.083	112.041	0	103.500	5.750	0	1.721	1.070	0		
Wohnumfeldverbesserung (allgemein) Heerbrook/Am Botterberg	j	SAGA GWG	375.037	187.519	0	0	0	184.500	0	1.144	1.875		
Fährbahnsituation Am Botterberg/Holberg/Schenefelder Holt Vermessung	n	Bezirk			1.900								
SUMME Wohnumfeld und Freiflächen/Verkehr			2.196.366	983.412	202.247	455.726	8.668	184.500	96.900	2.214	36.068		
Gesellschaftliche Infrastruktur und Bewohneraktivierung													
Leseclub Iserbrook, Erstausrüstung	j	Schulverein Schenefelder Landstr. e.V.	15.000	13.000	0	13.000	0	0	0	0	0		
Lesecub Iserbrook, laufende Kosten	j	Kulturbehörde	80.000	30.000	0	10.000	10.000	0	0	0	0		
Stärkung der Beteiligungsstrukturen (vor allem Quartiersbeirat)	n	Bezirk	Personal										
Verfügungsfonds 2008-2013	j	Bezirk	34.157	34.157	5.500	9.917	5.469	7.060	5.608	603	0		
Moderation, Öffentlichkeitsarbeit, Raumieten, Druckkosten Iserbrook	n	Bezirk	3.806	3.806	345	670	488	2.292	0	0	0		
Nachbarschaftstreff Heerbrook	j	SAGA GWG	75.026	37.513	37.115	0	0	0	398	0	0		
Nachbarschaftstreff Schenefelder Holt	j	BVE	56.022	28.011	0	0	0	0	0	28.011	0		
Nachbarschaftstreff Schenefelder Holt, baufachl. Prüfung	n	Knaack & Prell Architekten (GbR)	3.368	3.368	0	0	1.589	0	1.779	0	0		
SUMME Gesellschaftliche Infrastruktur und Bewohneraktivierung			247.378	149.854	42.960	33.587	17.566	19.362	7.785	28.614	0		
SUMME Landesfinanziertes Fördergebiet Iserbrook			2.443.744	1.133.266	245.207	489.313	26.213	203.862	103.685	30.828	36.068		

* voraussichtliche Zahlung 2015

Quellen

- Bezirksamt Altona: Aktive Stadtteilentwicklung im Bezirk Altona. Gebietsanmeldung des Bezirksamtes Altona, hier: Iserbrook (Am Botterberg/ Schenefelder Holt) (14.01.2008).
- FORUM Oldenburg: Überleitungsevaluation: Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung - Abschlussbericht - Fördergebiet: Iserbrook/ Am Botterberg (2010).
- FORUM Oldenburg: Überleitungsevaluation: Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung - Management Summary - Fördergebiet: Am Botterberg (2010).
- Freie und Hansestadt Hamburg: Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (2009).

Karten

- Karte 1: Übersicht über die Eigentumsverhältnisse im RISE-Gebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt)
- Karte 2: Luftbild des RISE-Gebietes Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt)
- Karte 3: Landesfinanziertes RISE-Gebiet Iserbrook (Am Botterberg/Schenefelder Holt)
- Karte 4: Verkehrssituation Holtberg/Am Botterberg
- Karte 5: Nahversorgungszentrum Am Botterberg/Schenefelder Holt vor und nach den Umbaumaßnahmen
- Karte 6: RISE Sozialmonitoring 2012

Kartengrundlagen für Karte 1-6: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Anlagen

- 1) Überleitungsevaluation: Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung - Abschlussbericht - Fördergebiet: Iserbrook/ Am Botterberg
- 2) Überleitungsevaluation: Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung - Management Summary - Fördergebiet: Am Botterberg